

HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE

MARIA SPETH

(Deutschland 2021)

Filmstart: 16. September 2021
Dokumentarfilm, 217 Minuten, DCP, deutsche Fassung

Regie: Maria Speth
Buch: Maria Speth, Reinhold Vorschneider
Kamera: Reinhold Vorschneider
Schnitt: Maria Speth
Ton: Oliver Göbel
Tonmischung: Adrian Baumeister
Sound Design: Niklas Kammertöns
Produktionsleitung: Birgit Mulders
Produzentin: Maria Speth
Produziert von: Madonnen Film GmbH
Weltvertrieb: Films Boutique

Mit: Dieter Bachmann, Aynur Bal, Önder Cavdar und den Schüler*innen der Klassen 6b und 6f

Kurzsynopsis

HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE porträtiert die Beziehung zwischen einem Lehrer und den Schüler*innen der 6. Jahrgangsstufe. In einnehmender Offenheit begegnet Herr Bachmann den Kindern mit ihren unterschiedlichen sozialen und kulturellen Erfahrungen und schafft damit einen Raum des Vertrauens. Musik ist hier eine allgegenwärtige Sprache, die sich wie selbstverständlich um den zu absolvierenden Unterrichtsstoff legt. Anhand der sozialen Beziehungen in der Klasse erzählt der Film ganz beiläufig von den Strukturen einer kleinen, westdeutschen Industriestadt, deren Geschichte bis zurück in die NS-Zeit von Migration geprägt ist.

GRANDFILM

GRANDFILM GmbH Filmverleih	
Allersberger Straße 96	
D-90461 Nürnberg	
verleih@grandfilm.de	www.grandfilm.de
+49(0)911 810 06 671	

DER KONTEXT

Lehrer Bachmann und seine Klasse 6b. Eine Klasse von Zwölf- bis Vierzehnjährigen. Die Eingangsstufe einer Gesamtschule. Alle Leistungsstufen sind noch in einem Klassenverband vereint. Am Ende des Schuljahres erfolgt die Teilung in drei Schulzweige. Viele Schüler*innen stammen aus Familien mit einer Migrationsgeschichte aus insgesamt neun Ländern. Ein Konglomerat unterschiedlichster Kulturen als Folge einer globalisierten Welt. Die Schule macht den Kindern klar, was die Gesellschaft von ihnen erwartet: Leistung. Bei den Schüler*innen geht es darum, wie sie diese Herausforderung überstehen. Mit Stolz, Überheblichkeit, Angst oder dem Gefühl der Minderwertigkeit. Es geht um die Ausbildung ihrer Identität als einzelne Persönlichkeiten. Aber auch ihrer Genderrolle und ihrer nationalen oder kulturellen Zugehörigkeit. Im Hintergrund "große" Fragen. Was kann Schule unter diesen Bedingungen erreichen? Sind die Trennungslinien der Herkunft identisch mit denen der Leistungseinstufung? Kann die Schule beitragen, Ausgrenzung und Marginalisierung zu vermeiden?

In diesem sozialen Umfeld arbeitet seit siebzehn Jahren "Herr" Bachmann als Klassenlehrer. Seine Art des Unterrichtens gibt auf diese Fragen sehr besondere Antworten. Er ist ein ehemaliger Revoluzzer, Aussteiger, Folksänger, Bildhauer. Für ihn ist das Wichtigste, jedem Kind zu vermitteln, dass es wertvoll ist, dass es jemand ist und nicht nichts. Jeder hat Fähigkeiten.

Herr Bachmann unterrichtet an der Georg-Büchner-Gesamtschule in Stadtallendorf, Nordhessen. Die kulturelle Zusammensetzung seiner Klasse spiegelt die Bevölkerungsstruktur der Stadt. Etwa 21.000 Menschen leben hier. 70% der Bevölkerung haben eine Einwanderungsgeschichte, fast 5.000 sind muslimischen Glaubens. Stadtallendorf ist eine kleine Stadt mit großer Industrie. 1951 wurde die Eisengießerei Fritz Winter gegründet mit heute 2.800 Beschäftigten. 1956 kam Ferrero. In ihrem weltweit größten Werk beschäftigen sie 3.400 Mitarbeiter*innen. Anfang der sechziger Jahre trafen dann die ersten Arbeiter*innen aus der Fremde ein. Italien. Griechenland. Und ab 1963 in großer Zahl aus der Türkei. Die Geschichte der Zuwanderung in diese Stadt reicht aber noch weiter zurück. Bis in die Zeit des Nationalsozialismus. Stadtallendorf war während des Krieges die größte Sprengstoffproduktionsstätte Europas. Der Großteil der Arbeitskräfte war nicht freiwillig hier: Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangene aus den von der deutschen Wehrmacht besetzten Gebieten, KZ-Häftlinge des Außenlagers Münchmühle.

DIRECTOR'S STATEMENT

Dieter Bachmann und ich kennen uns schon seit Jahrzehnten. Nachdem er in Stadtallendorf an der Gesamtschule angefangen hatte, als Lehrer zu arbeiten, erzählte er über Jahre hinweg immer wieder von dieser Stadt und den Schüler*innen der Georg-Büchner-Schule. Ich müsse mir das unbedingt mal ansehen.

Nähert man sich dieser Stadt mitten in der deutschen Provinz von einem der umliegenden Hügel aus, zeigt sich eine Silhouette rauchender Industrieschornsteine im Dunst über der Ebene. Aus der Ferne erscheint die Stadt als riesiges Fabrikareal, umgeben von Wohnblocks auf der einen Seite und einem alten Fachwerkdorf auf der anderen.

Fährt man durch die Stadt, stehen Schilder am Straßenrand. Sie verweisen auf eine DAG oder eine WASAG, auf ein „Dokumentations- und Informationszentrum“, auf ein „Zwischenlager für TNT-kontaminierten Boden“. Und immer wieder ältere Gebäude, auf deren flachen Dächern Grün wuchert. Verkrüppelte Kiefern. Junge Birken. Gestrüpp. Fragt man nach der Geschichte dieser Spuren, erfährt man, dass Allendorf bis 1938 ein kleines Bauerndorf war. Dann errichtete das NS-Regime dort die größte Sprengstoffproduktionsanlage Europas. Bei Kriegsende waren hier fast 17.000 Menschen eingesetzt. Zwangsarbeiter*innen, Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge.

Da die Produktionsanlagen im Krieg nicht zerstört wurden, kamen in der Zeit des Wirtschaftswunders neue Industrien nach Stadtallendorf. Die Eisgießerei Fritz Winter und die Schokoladenfabrik Ferrero wurden zum Zentrum der Stadt. Steigt man auf der Einkaufsstraße aus dem Auto, riecht es nach einer Mischung aus Metall und Haselnusscreme.

Besucht man Dieter Bachmann während einer Pause in seiner Klasse, hört man neben deutsch auch türkisch, russisch, bulgarisch, italienisch. Die Zusammensetzung der Klasse zeigt die Bevölkerungsstruktur der Stadt. Alle Zuwanderungswellen der deutschen Nachkriegsgeschichte hinterließen hier ihre Spuren. Heute haben 70% der Einwohner*innen einen sogenannten "Migrationshintergrund".

Und dann beginnt Herr Bachmann mit dem Unterricht. Man erlebt einen Lehrer, der eine persönliche, emotionale Beziehung zu seinen Schüler*innen herstellt. Der sich nicht nur als Wissensvermittler sieht, sondern der seine eigene Person mit allen Stärken und Schwächen einbringt. Nichts tabuisiert und den Schüler*innen vorurteilsfrei begegnet. Nicht nur als Anspruch der politischen Korrektheit sondern als gelebte, emotionale Offenheit ohne unterschwellige Ressentiments. Er schafft dadurch eine offene, angstfreie Atmosphäre, in der sich die Schüler*innen sicher fühlen, sich zeigen und entfalten können. Die Schule wird zum Wohnzimmer. Zu einem Ort des Vertrauens, in dem alles verhandelt werden kann, was den Schüler*innen auf der Seele brennt. Mit einem Lehrer, der sie im Gespräch herausfordert, provoziert, ermutigt, kritisiert und bestärkt. Der für Solidarität und Empathie wirbt. Und weiß, dass die Stärkung des Selbstwertgefühls wichtiger sein kann, als der Satz des Pythagoras. Der all seine Fähigkeiten in die Waagschale wirft, damit sich auch nicht-schulische Fähigkeiten entwickeln können. Jonglieren. Steine formen. Tische bauen. Tanzen. Musik machen. Wichtige Aktivitäten, die die Kommunikation unter den Kindern fördern und helfen, soziale, kulturelle und sprachliche Barrieren zu überbrücken.

Der Ausgangspunkt des Projekts waren nicht Thesen über die bundesrepublikanische Realität als Einwanderungsland oder die Präsentation eines neuen Unterrichtsmodells, sondern die ergebnis-offene Beobachtung und die vorurteilsfreie Begegnung mit diesen Menschen.

Die Liebe zu diesen Kindern keimte schon während der Dreharbeiten, entfaltete sich für mich aber erst so recht bei der Montage. Eine Liebe, die befördert wurde von deren direkter, emotionaler Offenheit und ihren aufscheinenden Potentialen. Kinder, die auf Grund ihres Alters noch keine Techniken der Verstellung entwickelt hatten und auf Grund ihrer Herkunft keine Techniken der Selbstdarstellung. In gewissem Sinne war diese Liebe auch ein wichtiges Leitmotiv der Montage.

Die Kinder in Bachmanns Klasse kommen sozial gesehen überwiegend aus der Industriearbeiterschaft. Ungeachtet ihrer türkischen, russischen, bulgarischen oder deutschen Wurzeln. Mit Recht kann man ihre Lebensverhältnisse als prekär bezeichnen, ihre Bildungs-, Entwicklungs- und Aufstiegschancen als begrenzt. Aber so wie Lehrer Bachmann diesen jungen Menschen im Klassenraum die Möglichkeit zur Entfaltung von Fähigkeiten, Schönheit und Würde gibt, wollte ich ihnen das in der Montage geben: Stars zu sein für 217 Minuten.

Herr Bachmann möchte dazu auch selbst etwas sagen:

"Es war das erste Mal an einem verschneiten Wintertag, als ich den Schulhof der Georg-Büchner-Schule betrat. Und es traf mich irgendwie unvorbereitet. Ich wusste: ich wollte eigentlich nicht hier sein! Nein! Von irgendwo her kam Rap Musik und es wuselte und rannte und schrie. Von weitem sah ich, wie zwei kleine Jungen mich anpeilten. „Hey, wen suchst du? Was machst du hier?“ Sie lachten freundlich. „Eh naja: ich glaube, ich soll hier Lehrer werden“, scherzte ich. Die Jungen bekamen große Augen: „Oh ja! Dann musst du unser Lehrer werden! Wie heißt du?“ Ich wollte schon sagen "Dieter", aber ich sagte: „Ich bin der Herr Bachmann!“ und sie nahmen mich lachend an die Hand und brachten mich ins Schulsekretariat. Der Lehrer Herr Bachmann war geboren!"

"Ich habe mich schon oft gefragt, wie mir das passiert ist, Lehrer zu werden. Ich glaube die Schüler der Georg Büchner Gesamtschule in Stadtallendorf haben mir unmissverständlich gezeigt, was für einen Lehrer sie haben wollen: einen der ihnen Äpfel und Müsli und Döner zu essen gibt, einen der mit ihnen Fußball spielt, Musik macht und malt und Geschichten erfindet und schreibt, einen der mit ihnen liest, wie die Welt so aussieht und was es zu entdecken gibt, einen den sie fragen können, was immer sie wollen, aber vor allem einen, der sie nicht abwertet mit Noten, Defiziten... Sie wollen einen Lehrer, der auch gerne in die Schule kommt, mit dem sie lachen und singen und schreien können, einen der ihnen auch mal sagt, wo es lang geht, wenn die Fäuste geflogen sind und wenn Schwule oder Behinderte beschimpft werden. Im Kern ist es also eine ganz normale Beziehung zwischen Kindern oder Jugendlichen und einem Erwachsenen im Spiegel von: ich traue dir das zu, das machst du besser nicht, hier geht es auf keinen Fall lang, aber ich vertraue dir, ich weiß du hast es drauf, ich find dich gut."

ÜBER DIE FILMEMACHERIN MARIA SPETH

Geboren 1967 in Bayern. Lebt seit 1987 in Berlin. Arbeitete bis 1995 als Schnitt- und Regieassistentin bei Kino- und Fernsehfilmproduktionen. 1996 bis 2002 Regiestudium an der HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. 2001 drehte sie ihr mehrfach ausgezeichnetes Spielfilmdebüt IN DEN TAG HINEIN. Ihr zweiter Spielfilm MADONNEN erhielt 2007 den Hessischen Filmpreis. 2009 gründete sie die Produktionsfirma Madonnen Film und produzierte ihren ersten Dokumentarfilm 9 LEBEN, für den sie den Deutschen Regiepreis Metropolis erhielt. Ihre beiden Spielfilme MADONNEN und TÖCHTER wurden im Forum der Berlinale uraufgeführt.

FILMOGRAPHIE

2015-2021 HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE (Dokumentarfilm 215 min.)

Produktion: Madonnen Film

Regie, Drehbuch, Schnitt, Produktion

2012-2014 TÖCHTER (Spielfilm, 92 min.)

Produktion: Madonnen Film

Regie, Drehbuch, Schnitt, Produktion

2009-2010 9 LEBEN (Dokumentarfilm, 105 min.)

Produktion: Madonnen Film

Regie, Drehbuch, Schnitt, Produktion

2004-2007 MADONNEN (Spielfilm, 125 min.)

Produktion: Pandora Film

Regie, Drehbuch, Schnitt

2000-2001 IN DEN TAG HINEIN (Spielfilm, 119 min.)

Produktion: November Film

Regie, Drehbuch

1999 BARFUSS (Kurzfilm, 20 min.)

Produktion: HFF Potsdam-Babelsberg

Regie, Drehbuch

PRESSEKONTAKT

Pressekontakt Deutschland:
Grandfilm GmbH

presse@grandfilm.de

Tel. 0911 81006671

Pressekontakt international:

claudiatomassini & associates

International Film Publicity

Saarbrücker Str. 24 | Haus B | 2. OG

10405 Berlin

Tel.: +49 30 44 34 06 06

Fax: +49 30 47 37 77 33

Mobile: +49 173 205 5794

claudia@claudiatomassini.com

www.claudiatomassini.com

AUSZEICHNUNGEN:

71. Berlinale 2021 – Offizielle Auswahl im Wettbewerb

weiterführende Links:

www.grandfilm.de

<https://www.berlinale.de/en/programme/202104498.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Herr_Bachmann_und_seine_Klasse

<https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer-streaming/herr-bachmann-und-seine-klasse-2021>

Mitwirkende/Förderer:

